



# Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Institut für Linguistik

Allgemeine Sprachwissenschaft

Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

BA Linguistik und Phonetik

BA Antike Sprachen und Kulturen/Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

**SoSe 2025**

Universität zu Köln



## Inhalt

Allgemeine Informationen.....	3
BA Linguistik und Phonetik.....	4
Einführungsseminare .....	4
Hauptseminare .....	5
Übungen .....	6
Seminare .....	7
BA Antike Sprachen und Kulturen/Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft .....	14
Hauptseminare .....	14
Seminare .....	15

## Allgemeine Informationen

Das vorliegende Verzeichnis ist am Stichtag 28.01.2025 erstellt. Danach werden Änderungen nicht mehr eingepflegt. Das aktuelle Kursprogramm finden Sie jederzeit unter KLIPS 2.0 (<https://klips2.uni-koeln.de/co/webnav.ini>).

### Veranstaltungsräume:

Im Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7 stattfindende Veranstaltungen sind mit „Seminarraum rechts“ bzw. „links“ angegeben.

### Mailingliste [sprachwissenschaft-info@uni-koeln.de](mailto:sprachwissenschaft-info@uni-koeln.de):

Über die Mailingliste des Instituts für Linguistik – Allgemeine Sprachwissenschaft und Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft werden Vorträge des Instituts angekündigt, Workshops oder zusätzliche Blockveranstaltungen beworben und, falls vorhanden, Jobangebote weitergeleitet.

Sollte es wichtige Hinweise für alle Studierenden des Fachs geben, werden auch diese über die Liste geschickt.

Sie können sich hier auf der Liste eintragen:

<https://lists.uni-koeln.de/mailman/listinfo/sprachwissenschaft-info>

### Linguistik auf Facebook:

Das Institut für Linguistik, Abt. ASW und HVS, ist auch in Facebook vertreten:

<http://www.facebook.com/Sprachwissenschaft>

### Linguistik auf Instagram:

Das Institut für Linguistik, Abt. ASW und HVS, ist auch bei Instagram vertreten:

[https://www.instagram.com/linguistik\\_uni\\_koeln](https://www.instagram.com/linguistik_uni_koeln)

# BA Linguistik und Phonetik

## Einführungsseminare

14555.0000

**Linguistische Analyse im Sprachvergleich 1**

*Prof. Dr. Birgit Hellwig*

Di 12–13.30

**Basismodul 3: Linguistische Analyse im Sprachvergleich**

Raum

Hörsaal D, Hörsaalgebäude

Kursinhalt

Diese Lehrveranstaltung führt die 'Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft' aus dem Wintersemester fort. Der Schwerpunkt liegt auf der Vielfalt grammatischer Strukturen in den Sprachen der Welt. Gegenstand sind primär wortbezogene Strukturen aus typologisch unterschiedlichen Sprachen. Grundlegend bleibt die Distributionsanalyse, die durch modellbezogene Analyseansätze ergänzt wird. Die behandelten Phänomene und Analysen werden auf ihre Relevanz für unser Verständnis menschlicher Kognition und Gesellschaftlichkeit befragt.

## Hauptseminare

14555.0251

### Probleme der indogermanischen Sprachwissenschaft: Morphologische Rekonstruktion

*Prof. Dr. Eugen Hill*

Di 14–15.30

### Schwerpunktmodul 6: Altindisch und Indogermanisch

Raum

Seminarraum links, Institut für Linguistik

Kursinhalt

Das Seminar bietet einen vertieften Einblick in die Ziele und Methoden der morphologischen Rekonstruktion. Es richtet sich primär an fortgeschrittene Studierende der historisch-vergleichenden Sprachwissenschaft. Vertiefte Kenntnisse der älteren indogermanischen Sprachen werden aber nicht vorausgesetzt. Die Anwendung der Methoden soll eingeübt werden anhand ausgewählter Probleme sowohl der indogermanischen Flexionsmorphologie als auch der nicht-indogermanischen Jensej-Sprachen.

## Übungen

14555.0051

### Übung Linguistische Analyse im Sprachvergleich 1 (Gruppe I)

*Dr. Claudia Wegener*

Do 10–11.30

#### **Basismodul 3: Linguistische Analyse im Sprachvergleich**

Raum

S92, Philosophikum

Kursinhalt

Diese Übung ist eine begleitende Pflichtveranstaltung zur Linguistischen Analyse 1. Hier werden die Themen aus dem Seminar in praktischen Übungen vertieft und die im Wintersemester vorgestellten Analysemethoden auf weitere sprachliche Strukturebenen übertragen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, da der Platz sonst an Kandidat\_Innen der Warteliste vergeben wird.

14555.0051

### Übung Linguistische Analyse im Sprachvergleich 1 (Gruppe II)

*Dr. Ivan Kapitonov*

Di 14–15.30

Seminarraum rechts, Institut für Linguistik

## Seminare

14556.0000

### Einführung in die indogermanische Grammatik

*Dr. Svenja Bonmann*

Mi 10–11.30

### Aufbaumodul 6: Indogermanisch und Altgermanisch

Raum

Hörsaal XIb, Hauptgebäude

Kursinhalt

Diese Veranstaltung schließt inhaltlich an die „Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft“ vom Wintersemester an, wo ein allgemeiner Überblick über Sprachwandel auf den verschiedenen linguistischen Ebenen gegeben wurde. In diesem Semester sollen die Studierenden nun darauf aufbauend mit den aktuellen Ergebnissen der Rekonstruktion des Indogermanischen vertraut gemacht werden. Hierzu wird zunächst ein Überblick über den Stand der Forschung im Bereich Phonologie und Morphologie gegeben. Gleichzeitig bietet diese Veranstaltung die Möglichkeit, die im letzten Semester erworbenen Kenntnisse über Sprachwandelprozesse und Rekonstruktion anhand konkreter Beispiele aus altindogermanischen Sprachen zu vertiefen.

Literatur

*Clackson, James 2007. Indo-European Linguistics: An Introduction. Cambridge: University Press.*  
*Fortson, Benjamin W. 2009. Indo-European Language and Culture: An introduction. 2. ed. Chichester et al.: Wiley-Blackwell.*  
*Meier-Brügger, Michael 2010. Indogermanische Sprachwissenschaft. 9. Aufl. Berlin: De Gruyter.*

14555.0104

### Savosavo

*Dr. Claudia Wegener*

Do 12–13.30

### Aufbaumodul 3: Nicht-indogermanische Sprache

Raum

Seminarraum rechts, Institut für Linguistik

Kursinhalt

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit der Grammatik der nicht-austro-onesischen Sprache Savosavo, die von nur etwa 4000 Sprechern auf Savo Island in den Salomonen gesprochen wird. Da Sprache und Kultur eng verwoben sind, werden wir uns aber nicht nur die grundlegenden grammatischen Eigenschaften des Savosavo anschauen, sondern dabei auch einiges über die Kultur der Savosavo-Sprachgemeinschaft erfahren.

14555.0114

### Einführung in die Diskursanalyse

*Madeleine Frings, M.A.*

Do 10–11.30

### Schwerpunktmodul 3: Diskurs- und Konversationsanalyse

Raum

Seminarraum rechts, Institut für Linguistik

Kursinhalt

In diesem Kurs beschäftigen wir uns mit den grundlegenden Aspekten der Diskursanalyse. Hierbei werden größere linguistische Einheiten analysiert, also über die Satzebene hinaus. Wir untersuchen sowohl gesprochenen als auch geschriebenen Diskurs in unterschiedlichen sprachlichen Kontexten. Eine multimodale Perspektive ist hierbei für die konkrete Analyse konstant relevant.

Anhand ausgewählter Literatur und eigener empirischer Analysen sollen verschiedene Bereiche der Diskursanalyse erschlossen werden, sodass die Studierenden sowohl einen umfassenden Überblick als auch spezifische Kenntnisse erwerben.

14555.0100

### Referenz

*Dr. Isabel Compes*

Mo 12–13.30

### Aufbaumodul 1: Theorie und Empirie

Raum

Seminarraum links, Institut für Linguistik

Kursinhalt

In sprachlichen Interaktionen beziehen sich Kommunikationspartner auf Einheiten der "Welt", z.B. auf Personen, Gegenstände, Orte und Zeiträume. Dieser sprachliche Akt der Bezugnahme wird Referenz genannt. Nach einer kurzen Einführung werden wir unter verschiedenen Gesichtspunkten tiefer in das Thema einsteigen. Welche sprachlichen Ausdrücke referieren? In welchem Verhältnis steht Referenz zu Deixis? Wie verhalten sich Eigennamen? Viel Raum wird die Verwendung von sprachlichen Mitteln der Referenz im Diskurs einnehmen: Wie referieren Sprecher in einer konkreten Situation? Wie nimmt man im Diskurs auf ein und denselben Referenten im Sinne des ‚reference tracking‘ Bezug? Zu diesen Themen sollen die Kursteilnehmer selbstständig recherchieren und diskursanalytisch mit eigens erhobenen Daten arbeiten.

Anmerkung: Für eine Teilnahme an diesem Seminar ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung, in der das Programm und die Studienleistungen besprochen werden, Voraussetzung.

Literatur

*Einführende Literatur: Vater, Heinz. 2012. Referenz. Trier: WVT.  
Weitere Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.*

14556.0102

### Differenzielle Argumentmarkierung aus typologischer Perspektive

*Prof. Dr. Birgit Hellwig*

Di 16–17.30

### Aufbaumodul 2: Sprachliche Diversität

Raum

Seminarraum links, Institut für Linguistik

Kursinhalt

In vielen Sprachen der Welt können Kasusmarkierungen wegfallen, ohne dass sich die syntaktische Rolle ändert. Aus europäischen Sprachen kennen wir dieses Phänomen v.a. unter dem Namen "Differenzielle Objektmarkierung (DOM)". Im spanischen Beispiel unten ist z.B. das direkte Objekt einmal unmarkiert (1a: una casa 'ein Haus') und einmal mit "a" markiert (1b: la casera 'die Vermieterin).

(1a) Pepa ve una casa. "Pepa sieht ein Haus."

(1b) Pepa ve a la casera. "Pepa sieht die Vermieterin."

Es gibt darüber hinaus aber noch diverse andere Optionen. So ist in manchen Sprachen nicht das Objekt betroffen, sondern das Subjekt - oft auch nur das transitive Subjekt. Die Kasusmarkierung kann optional sein und wegfallen, sie kann aber auch durch eine andere Kasusmarkierung ersetzt werden, oder sie kann an eine bestimmte Konstruktion gebunden sein. Differenzielle Markierungen finden sich nicht nur im Bereich von Nomen (Kasus), sondern auch bei Verben (Personenindex) u.v.m. In diesem Seminar erarbeiten wir uns einen Überblick über die verschiedenen Typen von differenzieller Argumentmarkierung in den Sprachen der Welt und lernen die verschiedenen Faktoren kennen, die einer solchen differenziellen Markierung zugrunde liegen können.



14555.0107

### Oral storytelling

*Prof. Dr. Anna Bonifazi / Jun.-Prof. Dr. Alice Mitchell*

Di 12–13.30

#### Aufbaumodul 4: Sprachgebrauch

Raum

Seminarraum links, Institut für Linguistik

Kursinhalt

The most powerful person in the world, according to a quote often attributed to Steve Jobs, is the storyteller. Certainly, storytelling is a fundamental human activity, cross-culturally widespread and diachronically persistent. In this seminar we focus on oral storytelling and in particular on the “telling” rather than the story content. Considering spontaneous anecdotes, personal narratives, as well as professional performances, we will discuss how stories are told, combining linguistic, anthropological, interactional and multimodal perspectives. Topics will include the sociocultural as well as interactional role of the storyteller, the collaborative production of stories in informal conversation, the spatial arrangements and material props that help organise storytelling, and the ‘uptake’ of stories by their audiences. Students will participate actively in the seminar, sharing knowledge of different story genres from around the world and engaging in analysis of different types of story.

14555.0108

### Einführung in die Soziolinguistik

*Dr. Claudia Wegener*

Di 10–11.30

#### Aufbaumodul 5: Sprache und Gesellschaft

Raum

Seminarraum rechts, Institut für Linguistik

Kursinhalt

Soziolinguistik ist ein sehr weites und facettenreiches Feld. Dieses Seminar soll einen Überblick über typische Themen der soziolinguistischen Forschung geben. Am Anfang besprechen wir verschiedene Aspekte der Datenerhebung und generellen Methodik, danach wenden wir uns spezifischen Themenbereichen genauer zu, die wir in den ersten beiden Sitzungen gemeinsam auswählen.

16130.0117

### Grundlagen der Statistik

*Dr. Jürgen Hermes*

Mi 14–15.30

#### Aufbaumodul 1: Theorie und Empirie

Raum

S89, Philosophikum

Kursinhalt

Informationen zum Kurs finden Sie unter [lehre.idh.uni-koeln.de](http://lehre.idh.uni-koeln.de).

<b>14555.0110</b>	<b>Nicht-verbale Prädikationen und Kopulas</b> <i>Dr. Isabel Compes</i>
<b>Do 14–15.30</b>	<b>Schwerpunktmodul 1: Sprach- und Grammatiktheorie</b> <b>Schwerpunktmodul 2: Diversität und Universalität in Sprache, Kognition und Gesellschaft</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum rechts, Institut für Linguistik
<b>Kursinhalt</b>	<p>In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit Satzstrukturen, in denen das Prädikat durch einen nicht-verbalen Ausdruck inhaltlich gefüllt wird (z.B. Dt. Der Mann ist groß, Die Katze ist im Garten oder Peter ist Bäcker). Dieser Ausdruck wird häufig (aber nicht immer) mit einem inhaltlich leeren Element kombiniert (in den Beispielen mit der Kopula ist). Typische Konzepte, die in nicht-verbalen Sätzen ausgedrückt werden, sind Attribution, Lokation und Existenz. Im Diskurs nimmt die Struktur mit Kopula eine besondere Stellung ein. Z.B. führt sie Partizipanten ein und tritt in pragmatisch markierten Spaltsätzen (Clefts) auf.</p> <p>Im ersten Teil des Seminars erarbeiten wir uns gemeinsam die formalen und funktionalen Eigenschaften dieser Satzstrukturen. Im zweiten Teil sollen die Teilnehmer die nicht-verbalen Konstruktionen einer Sprache ihrer Wahl in Referaten vorstellen.</p> <p>Für eine Teilnahme an diesem Seminar ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung, in der das Programm und die Studienleistungen besprochen werden, Voraussetzung.</p>
<b>Literatur</b>	<p>Einführende Literatur:</p> <p><i>Payne, Thomas E. 1997. Describing Morphosyntax. Cambridge: CUP. Chap. 6, 111-128.</i></p> <p><i>Dryer, Matthews S. 2007. Clause types. In Timothy Shopen (ed.) Language Typology and Syntactic Description, 2 edition. Chap. 4, 224-249. Cambridge: CUP.</i></p> <p>Weiterführende Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.</p>
<b>14555.0112</b>	<b>Gestures in language and cognition</b> <i>Dr. Sandra Debreslioska</i>
<b>Mi 14–15.30</b>	<b>Schwerpunktmodul 2: Diversität und Universalität in Sprache, Kognition und Gesellschaft</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum rechts, Institut für Linguistik
<b>Kursinhalt</b>	<p>When humans communicate, they do not only use speech but they also always use so-called speech-accompanying gestures. Such gestures are defined as meaningful visible actions (of the hands and arms) which contribute to our thinking and speaking in various ways. The main aim of this course is to provide an overview of the study of gestures with a focus on their role in the functioning of human language and cognition. The topics to be covered include the identification and classification of gestures, cross-cultural and cross-linguistic variations of gesture use, the communicativeness of gestures, gestures' role in language development, as well as the relation between gesture and sign. A second aim of this course is to provide basic training for annotating gesture data in ELAN software and to discuss methodological issues.</p>

14556.0108

## Historische Grammatik einer idg. Sprache: Hethitisch (II)

Dr. Sylvia Hutter

Do 10–11.30

### Aufbaumodul 7: Idg. Sprachen und Rekonstruktion

Raum

Seminarraum rechts, Institut für Linguistik

Kursinhalt

Dieser Kurs ist der Lektüre hethitischer Texte verschiedener Genres gewidmet; ergänzend dazu werden einige Kapitel der Syntax und die Kenntnis der Keilschrift vertieft. Beginnen werden wir mit der sog. Bronzetafel, die weiteren Texte werden in Absprache mit den Teilnehmenden ausgewählt. Ziel ist die Fähigkeit, mit Hilfsmitteln hethitische Texte selbständig übersetzen zu können.

Voraussetzung für eine sinnvolle Teilnahme ist die Kenntnis der Grundzüge der hethitischen Sprache bzw. die Bereitschaft, sich diese im Lauf des Semesters anzueignen.

Literatur

*Hoffner, Harry A. Jr. † / Melchert, H. Craig: A Grammar of the Hittite Language. Part 1: Reference Grammar. University Park Pennsylvania, 2024.*

*Rüster, Christel / Neu, Erich: Hethitisches Zeichenlexikon. Inventar und Interpretation der Keilschriftzeichen aus den Boğazköy-Texten. Wiesbaden 1989 (= Studien zu den Boğazköy-Texten, Bh 2).*

*Otten, Heinrich: Die Bronzetafel aus Boğazköy. Ein Staatsvertrag Tuthaliyas IV. Wiesbaden 1988 (= StBoT Beiheft, 1).*

Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekanntgegeben.

14556.0109

## Historische Grammatik einer idg. Sprache: Avestisch

Dr. Pascal Coenen

Mo 17.45–19.15

### Aufbaumodul 7: Idg. Sprachen und Rekonstruktion

Raum

Seminarraum links, Institut für Linguistik

Kursinhalt

ACHTUNG: Die Termine für die Sitzungen dieses Kurses können sich evtl. im Laufe des Semesters ändern. Details werden im Seminar besprochen.

Das Korpus des Avestischen, mit seinen Varietäten Altavestisch und Jungavestisch, beinhaltet die ältesten Zeugnisse des iranischen Zweigs der indogermanischen Sprachfamilie.

Gegenstand des Kurses ist der Erwerb von Kenntnissen hinsichtlich der avestischen Grammatik, die sowohl synchron als auch diachron behandelt wird. Diese Kenntnisse sollen durch regelmäßige Textlektüre angewendet und vertieft werden.

<b>14556.0101</b>	<b>Lateinische Sprachwissenschaft</b> <i>Prof. Dr. Eugen Hill</i>
<b>Di 10–11.30</b>	<b>Schwerpunktmodul 5: Griechisch und Latein</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum links, Institut für Linguistik
<b>Kursinhalt</b>	In diesem Kurs soll die historische Grammatik des Lateinischen mit dem Fokus auf der Entwicklung der Phonologie und Flexion systematisch erschlossen werden. Dies beinhaltet zum einen die wichtigsten Besonderheiten der italischen Gruppe des Indogermanischen, zu der das Lateinische gehört, zum anderen die spezifischen Neuerungen des Lateinischen. Für die Erschließung letzterer wird neben den sprachlichen Befunden der klassischen Zeit systematisch das Material der vorklassischen Denkmäler (vor allem die altlateinischen Inschriften) herangezogen.
<b>14556.0102</b>	<b>Altindisch II</b> <i>Dr. Antje Casaretto</i>
<b>Mi 12–13.30</b>	<b>Schwerpunktmodul 6: Altindisch und Indogermanisch</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum links, Institut für Linguistik
<b>Kursinhalt</b>	Der Kurs vom WS 24/25 wird fortgesetzt mit zwei Schwerpunkten: Zum einen werden die noch fehlenden morphologischen Themen behandelt (Verbalflexion, Nominalkomposition, Akzentlehre, Syntax). Während der Schwerpunkt im letzten Semester auf dem klassischen Sanskrit lag, wird im Sommersemester zunehmend auch das Vedische miteinbezogen. Außerdem wird die Lektüre altindischer Texte fortgesetzt, beginnend mit vedischer Prosa (ŚB), gefolgt vom Rigveda.
<b>14556.0109</b>	<b>Altgermanisch</b> <i>Prof. Dr. Eugen Hill</i>
<b>Mo 12–13.30</b>	<b>Aufbaumodul 7: Idg. Sprachen und Rekonstruktion</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum rechts, Institut für Linguistik
<b>Kursinhalt</b>	Der Kurs ist eine Einführung in die altgermanische Dichtung, die in erster Linie anhand des altnordischen Materials erschlossen werden soll. Auf einen Überblick über die wichtigsten Besonderheiten des Altnordischen als einer altgermanischen Sprache folgt eine eingehende Beschäftigung mit der altnordischen Edda-Dichtung anhand der überlieferten Texte. Die erworbenen Kompetenzen werden vertieft anhand der archaischeren Texte der Skaldenzeit. Anschließend gibt es einen Ausblick auf die naheverwandten Traditionen der altgermanischen Epen bzw. der altgermanischen Heldendichtung in altenglischer und althochdeutscher Sprache.

<b>14556.0100</b>	<b>Griechisch II: Griechische Sprachwissenschaft</b> <i>Prof. Dr. Eugen Hill</i>
<b>Mo 10–11.30</b>	<b>Schwerpunktmodul 5: Griechisch und Latein</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum rechts, Institut für Linguistik
<b>Kursinhalt</b>	In diesem Kurs soll die historische Grammatik des Altgriechischen mit dem Fokus auf der Entwicklung der Phonologie und Flexion systematisch erarbeitet werden. Neben dem „klassischen“ Altgriechischen, dem Ionischen-Attischen, sollen in Grundzügen auch die Merkmale der anderen griechischen Dialekte (Äolisch, Dorisch, Arkado-Kyprisch, Mykenisch) sowie die homerische Kunstsprache in Grundzügen behandelt werden.
<b>14556.0110</b>	<b>Streifzüge in die historische Grammatik des Mittelindoarischen</b> <i>Simon Fries, M.A.</i>
<b>Block</b>	<b>Aufbaumodul 7: Idg. Sprachen und Rekonstruktion</b>
<b>Raum</b>	Institut für Linguistik, Seminarraum links
<b>Kursinhalt</b>	Kurstermine: 24./25.07.2025, 10–15.30 Uhr 28.–30.07.2025, 10–15.30 Uhr
<b>14556.0104</b>	<b>Indogermanische Phonologie und Morphologie: Sprachverwandtschaft und genealogische Klassifikation</b> <i>Dr. Svenja Bonmann</i>
<b>Fr 10–11.30</b>	<b>Aufbaumodul 7: Idg. Sprachen und Rekonstruktion</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum links, Institut für Linguistik
<b>Kursinhalt</b>	Dieser Kurs thematisiert einerseits den Begriff der Sprachverwandtschaft, andererseits die Methoden der linguistischen Analyse, die zur Ermittlung der Sprachverwandtschaft und der relativen Nähe von verwandten Sprachen zueinander benutzt werden. Darüber hinaus werden die verschiedenen theoretischen Ansätze besprochen, die in der Linguistik zur Modellierung der Verwandtschaftsverhältnisse in Gruppen verwandter Sprachen und in Sprachfamilien vorgeschlagen wurden (‚Stammbaum‘ vs. ‚Wellenmodell‘ etc.). Die theoretische Beschäftigung mit der Sprachverwandtschaft und den zu ihrer Erforschung einzusetzenden Methoden wird ergänzt durch praktische Übungen an konkreten Sprachen.
<b>Literatur</b>	Als Einstieg bzw. zur Vorbereitung empfiehlt sich die (erneute) Lektüre der gängigen Handbücher, insbesondere von: <i>Campbell, Lyle. 2020. Historical linguistics: an introduction. Fourth edition. Edinburgh: Edinburgh University Press.</i> <i>Hock, Hans Henrich and Joseph, Brian D. 2019. Language History, Language Change, and Language Relationship: An Introduction to Historical and Comparative Linguistics, Berlin, Boston: De Gruyter Mouton.</i> <a href="https://doi.org/10.1515/9783110613285">https://doi.org/10.1515/9783110613285</a> Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung genannt.

# BA Antike Sprachen und Kulturen/ Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

## Hauptseminare

14555.0251

**Probleme der indogermanischen Sprachwissenschaft:  
Morphologische Rekonstruktion**

*Prof. Dr. Eugen Hill*

Di 14–15.30

**Aufbaumodul 1: Antike Sprachen des Mittelmeerraums – synchron und diachron**

Raum

Seminarraum links, Institut für Linguistik

Kursinhalt

Das Seminar bietet einen vertieften Einblick in die Ziele und Methoden der morphologischen Rekonstruktion. Es richtet sich primär an fortgeschrittene Studierende der historisch-vergleichenden Sprachwissenschaft. Vertiefte Kenntnisse der älteren indogermanischen Sprachen werden aber nicht vorausgesetzt. Die Anwendung der Methoden soll eingeübt werden anhand ausgewählter Probleme sowohl der indogermanischen Flexionsmorphologie als auch der nicht-indogermanischen Jensej-Sprachen.

## Seminare

14556.0100

### Griechisch II: Griechische Sprachwissenschaft

*Prof. Dr. Eugen Hill*

Mo 10–11.30

#### Basismodul 5: Griechische Sprache und Sprachwissenschaft

Raum

Seminarraum rechts, Institut für Linguistik

Kursinhalt

In diesem Kurs soll die historische Grammatik des Altgriechischen mit dem Fokus auf der Entwicklung der Phonologie und Flexion systematisch erarbeitet werden. Neben dem „klassischen“ Altgriechischen, dem Ionischen-Attischen, sollen in Grundzügen auch die Merkmale der anderen griechischen Dialekte (Äolisch, Dorisch, Arkado-Kyprisch, Mykenisch) sowie die homerische Kunstsprache in Grundzügen behandelt werden.

14556.0101

### Lateinische Sprachwissenschaft

*Prof. Dr. Eugen Hill*

Di 10–11.30

#### Basismodul 6: Lateinische Sprache und Sprachwissenschaft

Raum

Seminarraum links, Institut für Linguistik

Kursinhalt

In diesem Kurs soll die historische Grammatik des Lateinischen mit dem Fokus auf der Entwicklung der Phonologie und Flexion systematisch erschlossen werden. Dies beinhaltet zum einen die wichtigsten Besonderheiten der italischen Gruppe des Indogermanischen, zu der das Lateinische gehört, zum anderen die spezifischen Neuerungen des Lateinischen. Für die Erschließung letzterer wird neben den sprachlichen Befunden der klassischen Zeit systematisch das Material der vorklassischen Denkmäler (vor allem die allateinischen Inschriften) herangezogen.

14556.0102

### Altindisch II

*Dr. Antje Casaretto*

Mi 12–13.30

#### Aufbaumodul 2: Altindisch und Indogermanisch

Raum

Seminarraum links, Institut für Linguistik

Kursinhalt

Der Kurs vom WS 24/25 wird fortgesetzt mit zwei Schwerpunkten: Zum Einen werden die noch fehlenden morphologischen Themen behandelt (Verbalflexion, Nominalkomposition, Akzentlehre, Syntax). Während der Schwerpunkt im letzten Semester auf dem klassischen Sanskrit lag, wird im Sommersemester zunehmend auch das Vedische miteinbezogen. Außerdem wird die Lektüre altindischer Texte fortgesetzt, beginnend mit vedischer Prosa (ŚB), gefolgt vom Rigveda.

<b>14556.0103</b>	<b>Altgermanisch</b> <i>Prof. Dr. Eugen Hill</i>
<b>Mo 12–13.30</b>	<b>Aufbaumodul 1: Antike Sprachen des Mittelmeerraums – synchron und diachron</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum rechts, Institut für Linguistik
<b>Kursinhalt</b>	Der Kurs ist eine Einführung in die altgermanische Dichtung, die in erster Linie anhand des altnordischen Materials erschlossen werden soll. Auf einen Überblick über die wichtigsten Besonderheiten des Altnordischen als einer altgermanischen Sprache folgt eine eingehende Beschäftigung mit der altnordischen Edda-Dichtung anhand der überlieferten Texte. Die erworbenen Kompetenzen werden vertieft anhand der archaischeren Texte der Skaldenzeit. Anschließend gibt es einen Ausblick auf die naheverwandten Traditionen der altgermanischen Epen bzw. der altgermanischen Heldendichtung in altenglischer und althochdeutscher Sprache.
<b>14556.0104</b>	<b>Indogermanische Phonologie und Morphologie: Sprachverwandtschaft und genealogische Klassifikation</b> <i>Dr. Svenja Bonmann</i>
<b>Fr 10–11.30</b>	<b>Aufbaumodul 2: Altindisch und Indogermanisch</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum links, Institut für Linguistik
<b>Kursinhalt</b>	Dieser Kurs thematisiert einerseits den Begriff der Sprachverwandtschaft, andererseits die Methoden der linguistischen Analyse, die zur Ermittlung der Sprachverwandtschaft und der relativen Nähe von verwandten Sprachen zueinander benutzt werden. Darüber hinaus werden die verschiedenen theoretischen Ansätze besprochen, die in der Linguistik zur Modellierung der Verwandtschaftsverhältnisse in Gruppen verwandter Sprachen und in Sprachfamilien vorgeschlagen wurden (‚Stammbaum‘ vs. ‚Wellenmodell‘ etc.). Die theoretische Beschäftigung mit der Sprachverwandtschaft und den zu ihrer Erforschung einzusetzenden Methoden wird ergänzt durch praktische Übungen an konkreten Sprachen.
<b>Literatur</b>	Als Einstieg bzw. zur Vorbereitung empfiehlt sich die (erneute) Lektüre der gängigen Handbücher, insbesondere von: <i>Campbell, Lyle. 2020. Historical linguistics: an introduction. Fourth edition. Edinburgh: Edinburgh University Press.</i> <i>Hock, Hans Henrich and Joseph, Brian D. 2019. Language History, Language Change, and Language Relationship: An Introduction to Historical and Comparative Linguistics, Berlin, Boston: De Gruyter Mouton. <a href="https://doi.org/10.1515/9783110613285">https://doi.org/10.1515/9783110613285</a></i> Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung genannt.



14556.0000

## Einführung in die indogermanische Grammatik

Dr. Svenja Bonmann

Mi 10–11.30

### Basismodul 4: Einführung in die Sprachwissenschaft

Raum

Hörsaal XIb

Kursinhalt

Diese Veranstaltung schließt inhaltlich an die „Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft“ vom Wintersemester an, wo ein allgemeiner Überblick über Sprachwandel auf den verschiedenen linguistischen Ebenen gegeben wurde. In diesem Semester sollen die Studierenden nun darauf aufbauend mit den aktuellen Ergebnissen der Rekonstruktion des Indogermanischen vertraut gemacht werden. Hierzu wird zunächst ein Überblick über den Stand der Forschung im Bereich Phonologie und Morphologie gegeben. Gleichzeitig bietet diese Veranstaltung die Möglichkeit, die im letzten Semester erworbenen Kenntnisse über Sprachwandelprozesse und Rekonstruktion anhand konkreter Beispiele aus altindogermanischen Sprachen zu vertiefen.

Literatur

Clackson, James 2007. *Indo-European Linguistics: An Introduction*. Cambridge: University Press.  
Fortson, Benjamin W. 2009. *Indo-European Language and Culture: An introduction*. 2. ed. Chichester et al.: Wiley-Blackwell.  
Meier-Brügger, Michael 2010. *Indogermanische Sprachwissenschaft*. 9. Aufl. Berlin: De Gruyter.